



Lutherische Kirche

Kirchenblatt der

Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

– Chefredaktion –

Pastoralreferentin Dr. Andrea Grünhagen

Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover

Postfach 69 04 07 | 30613 Hannover

Tel.: 0511/53 88 98 66

Fax: 0511/55 15 88

E-Mail: Gruenhagen@selk.de

Internet: www.lutherischekirche.de

Bericht über die Redaktionsarbeit des Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ für den Zeitraum 2011-2015

1. Was die „Lutherische Kirche“ ist

Die Zeitschrift „Lutherische Kirche“ stellt einerseits das offizielle Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) dar. Sie beinhaltet in diesem Zusammenhang die „Amtlichen Bekanntmachungen“ der Kirchenleitung hinsichtlich personeller Veränderungen, Einberufung von Allgemeinem Pfarrkonvent und Kirchensynode und vergleichbaren Mitteilungen. Dadurch wird die Informationspflicht gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt.

Andererseits handelt es sich um ein kirchliches Magazin, das eine Mischung aus Information („Neues aus der SELK“, „Personen“, „Kirchliche Nachrichten“, „Terminkalender“), Unterhaltung („Kleefelder Notizen“, „Preisrätsel, Medientipps“) und geistlichen Themen („Wort zum Leben“, „Glauben“, „Gesellschaft“) bietet.

Selbstverständlich weiß sich die Redaktion in ihren eigenen Beiträgen und bei der Auswahl von Gastautoren dazu verpflichtet, die theologische Position der SELK zu vertreten. Gleichzeitig ist es aber auch ihr Bemühen, die intellektuelle Auseinandersetzung mit christlichen Themen zu fördern und einen Gedankenaustausch zu ermöglichen. Dazu ist es der Redaktion wichtig zu betonen, dass alle Beiträge mit Zustimmung und Widerspruch kommentiert werden dürfen, auch diejenigen von Mitgliedern der Kirchenleitung. Dies gilt besonders für die Rubrik „Zwischenruf“, die einen pointierten Kommentar darstellt und das Editorial, welches sich mehr als Interpretationshilfe denn als Leitartikel versteht.

Mitglieder des Redaktionsteams sind folgende Personen: Pfarrer Benjamin Anwand (seit 2013), Pastoralreferentin Dr. Andrea Grünhagen (seit 2012), Pfarrer Gottfried Heyn (erneut seit 2013), Pfarrer Jochen Roth (seit 2011), Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D. (seit 1991). Pfarrer Detlef Budniok hat 2014 ruhestandsbedingt seine Arbeit in der Redaktion beendet und die Chefredaktion abgegeben. Kirchenrätin Doris Michel-Schmidt unterstützt seit 2013 die Redaktion aus beruflichen Gründen nur noch punktuell mit Beiträgen. Ebenfalls in einzelnen Belangen unterstützt Kirchenrat Michael Schätzel die Redaktion.

2. Wie „Lutherische Kirche“ arbeitet

Die Themenauswahl des Kirchenblattes wird im Rahmen einer Redaktionsklausur, die zwei Tage dauert, jeweils für ein Jahr geplant. Monatliche Redaktionssitzungen dienen dazu, die konkreten Ausgaben inhaltlich und gestalterisch vorzubereiten, sowie die Beiträge der einzelnen Autoren gemeinsam zu besprechen. In der Regel schreiben die Redaktionsmitglieder die Artikel selbst, bitten aber auch Gastautoren und regelmäßig Interviewpartner um Hilfe. Am Ende des Fertigstellungsprozesses erfolgt eine intensive Korrekturphase in enger Abstimmung der zuständigen Druckerei (MHD Druck und Service Hermannsburg), bevor die Druckfreigabe erteilt wird. Dies erfordert einen gewissen Aufwand an Zeit und Kreativität, wirkt sich aber auch bereichernd auf die sonstige berufliche Tätigkeit der Redaktionsmitglieder aus. Durch regelmäßige Reflektion ihrer Arbeit, möglichst auch mit professioneller Unterstützung, versuchen die Redaktionsmitglieder, von denen niemand über eine journalistische oder gestalterische Ausbildung verfügt, das Niveau der Zeitschrift beständig zu verbessern.

3. Wie Lutherische Kirche in Zukunft aussehen und arbeiten soll

Diesem Ziel dient auch die weitere Verbesserung des Layouts der „Lutherischen Kirche“, was keinen kompletten Relaunch wie 2009 darstellt, aber in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Druckerei das äußere Erscheinungsbild verbessern und die Leserfreundlichkeit erhöhen soll.

Es ist der dringende Wunsch der Redaktion, eine weitere Person zur Mitarbeit zu gewinnen, sowohl um der Entlastung als auch um der gewünschten Bandbreite an Standpunkten und Stilen willen.

Erfreulicherweise hat sich die Kommunikation zwischen der Redaktion und der Leserschaft in den letzten Monaten deutlich verbessert. Die Zuschriften zum Preisrätsel haben sich nach Anzahl und Teilnehmern vervielfältigt, es wurden Leserbriefe verfasst und auch Berichte für „Neues aus der SELK“, die redigiert und zusammengestellt werden, wurden eingesandt.

Es ist unser Ziel, die thematische Ausrichtung der jeweiligen Ausgabe stärker deutlich zu machen. In der Rubrik Personen hat sich außerdem die Veränderung ergeben, dass von ausführlichen biographischen Artikeln zu Geburtstagen und Jubiläen abgesehen wird und nur Person und Anlass genannt werden. Die betrifft Geburtstage ab dem 70. Lebensjahr in Fünfjahresschritten und Goldene Ordinationsjubiläen. Im Gegenzug nehmen Nachrufe einen breiteren Raum ein.

Unserer Wahrnehmung nach rechtfertigt das erzielte Ergebnis unserer Arbeit den zeitlichen und finanziellen Aufwand, den eine eigene Kirchenzeitung bedeutet.

Um weitere Leser zu gewinnen, wurde die Werbung für das Kirchenblatt intensiviert. Dazu dienen die regelmäßige Meldung über SELK-aktuell, sobald eine neue Ausgabe erschienen ist, sowie die Homepage und der Facebook-Auftritt der „Lutherischen Kirche“. Außerdem wurden jedem Pfarramt im Dezember 2014 kostenlose Verteilungsausgaben zur Verfügung gestellt. In gewissen Abständen finden sich Karten zur Bestellung von Probeabonnements in der Kirchenzeitung.

Momentan beziehen 575 Abonnenten regelmäßig insgesamt 2610 Exemplare des Kirchenblattes. Geht man davon aus, dass eine Zeitschrift im Schnitt von drei weiteren Personen gelesen wird, ist damit die Verbreitung des Kirchenblattes nicht schlecht, aber verbesserungswert.

Finanziell lässt sich feststellen, dass die „Lutherische Kirche“ mit einer „schwarzen Null“ ihre Jahresbilanzen abschließt, was für ein Printmedium mit einer so speziellen Ausrichtung heutzutage eine Leistung ist. Es bleibt unser Ziel, neue und auch jüngere Leser zu gewinnen.

Das Redaktionsteam dankt auf diese Weise noch einmal herzlich Pfarrer Detlef Budniok für sein langjähriges Engagement, sowie Kirchenrätin Doris Michel-Schmidt und Kirchenrat Michael Schätzel für ihre Unterstützung.

Hannover, den 10. März 2015

Für die Redaktion:
Dr. Andrea Grünhagen
Chefredakteurin